

# 50 Jahre Lebenshilfe im Odenwaldkreis

Die frühere Gesundheitsministerin Ulla Schmidt würdigt in Bad König die Arbeit der Odenwälder Organisation

06. Juli 2022

Von Holger Weibmann

**ODENWALDKREISKREIS.** „Jeder Mensch soll teilhaben können, von Anfang an und mitten drin, denn das Recht auf Teilhabe ist ein verbrieftes und unveränderbares Menschenrecht und dafür setzen wir uns ein“, sagte Ulla Schmidt, die in ihrer Eigenschaft als Bundesvorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe zum 50-jährigen Bestehen der Odenwälder Organisation und extra aus Berlin nach Bad König angereist war.

Schmidt weiß, wovon sie spricht. Schließlich war die situierte Lehrerin für Sonderpädagogik während ihrer Zeit als Bundestagsabgeordnete (1990 bis 2021) acht Jahre Bundesministerin für Gesundheit und soziale Sicherung. In ihrer teils emotionalen Rede erinnerte sie an die Zeit des Nationalsozialismus, in der geistig Behinderte umgebracht oder für menschenverachtende medizinische Versuche missbraucht wurden. Seit damals hat sich viel verändert. Das Thema Inklusion hat in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit erlangt. Dennoch, es gibt noch viel zu tun, um für die Betroffenen durch unterstützende Angebote auf allen Ebenen Gleichstellung zu erreichen.

Schmidt äußerte ihre Sorge, dass gerade auch in finanziell schwierigen Zeiten bei den Schwächsten der Schwachen gespart wird. So gelte es unter anderem dafür zu kämpfen, gleiche Rechte für alle auch in der Pflegeversicherung zu erhalten. „Die Geschichte der Demokratisierung Deutschlands ist auch die Geschichte der Lebenshilfe“, so der Ehrengast. Auch sei es wichtig, dass die Lebenshilfe als Eltern- und Selbsthilfeverein weiterhin ehrenamtlich geführt wird, was nicht im Widerspruch dazu steht, dass sich in den rund 4500 Einrichtungen des Vereins hochprofessionell engagierte Mitarbeitende um die vielseitigen Interessen behinderter Menschen kümmern. „Diesen Menschen die uneingeschränkte Teilhabe am Leben in Würde zu ermöglichen, ist und bleibt unser oberstes Ziel“, so die Bundesvorsitzende. Verbunden mit dem Wunsch, dass es gelingen möge, viele junge Eltern für

edes bürgerschaftliche Engagement im Odenwaldkreis zu gewinnen, galt ihr Dank den lokalen Akteuren der Lebenshilfe. Eigentlich hätte das Jubiläum schon 2021 gefeiert werden sollen, doch die Corona-Pandemie machte die Planungen zunichte. Als Vorsitzender der Odenwälder Lebenshilfe-Organisation freute sich Klaus Schäfer umso mehr darüber, dass so zahlreiche Gäste den Weg in die Wandelhalle nach Bad König gefunden hatten. In ihrer

Hinweis auf die Jubiläumshotel schüre des Vereins erinnerte er an die Anfänge im Jahre 1971. Die Ziele von damals gelten auch heute noch fort: Es ging um den Aufbau einer Selbstorganisation von Eltern und Angehörigen von Menschen mit geistiger Behinderung. Die Beratung und Begleitung von Familien, in denen Menschen mit geistiger Behinderung leben. Die Schaffung von Angeboten und Einrichtungen für Menschen jeden Alters, und letztlich auch um eine Öffentlichkeitsarbeit, die um mehr Verständnis für die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung wirbt.

Klar war auch, dass der Verein nicht selbst operativ tätig wird, sondern den Odenwaldkreis, die Kommunen, Verbände und sonstige Organisationen in die Pflicht nimmt. Ein Ansehen, das in all den Jahren realisiert werden konnte. Neuerungen und Verbesserungen im sozial. und Behindertenrecht geben dem Aufw. Schäfer erinnernde an die Anfänge mit einer Sonderschule für praktisch Bildbaren den Jahren 1973/74 im Brimbachtal-Sanatorium, die heusenweit erste integrierte Kindertagesstätte 1974 in Zell und eine erste Werkstatt für Behinderte 1976 in der alten Schule in Bad König. 1979 entstand die Werkstatt in Mümling-Grumbach sowie weitere

Werkstätten. Das Behindertenwohnheim in Mümling-Grumbach und andere Wohnformen kamen im Lauf der Jahre hinzu.

Es war Schäfer ein besonderes Anliegen, in diesem Zusammenhang seine Vorgänger zu benennen, die sich mit Herzblut für die gute Sache engagierten. Neben Hans Degen, Waldemar Finger, Peter Egly galt sein Dank insbesondere dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Dieter Nolte, der maßgeblich an der Vereinsgründung und den späteren Erfolgen des Vereins beteiligt war. Besonders freute es ihn, den ehemaligen Landrat und Lebenshilfe-Gründungsmitglied Horst Schnur unter den Feiernden zu begrüßen. Das Jubiläum mitgefeiert haben ferner Bundestagsabgeordneter Jens Zimmermann, Landtagsabgeordneter Rüdiger Holzschuh, Landrat Frank Matiaske, Dekan Joachim Meyer, die Leiterin des Diakonischen Werk Odenwald, Barbel Simon sowie Gunter Krämer von der Sparkassenstiftung. Kurzweilig und eloquent führte der Zweite Vorsitzende Horst Klingmann durch das Programm. Fleißige Helferinnen der Höchster Kindertagesstätte am See bewirteten die Gäste. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, war das einhellige Credo der Jubiläumsgäste.